

Teufelzoo gegen nicht zu geringes Eintrittsgeld zeigen und ausstellen, oder ob man ihn gleich und sofort vernichten sollte, und wenn dies, wie.

XXXII

Deede bemerkte, daß sie zwei Ausdrücke der Klingsprache verwechselt hatte, wischte das Wachstäfelchen glatt und begann von neuem. Nun ergab die Passage einen Sinn. Doch ihr fiel auf, daß ihr die Worte bekannt vorkamen, sie hatte sie schon einmal gelesen. Aber wo nur.

Dann kam ihr die finstere Erleuchtung: in der Schrift des wahnsinnigen Arabers. Darin stand geschrieben:

„Die Relativität alles Seins besagt, daß Erde, Himmel und Hölle nur durch ein dünnes Diaphragma geschieden sind, das unter unseren Blicken dahinschmilzt; die Teufel sind die Spiegelbilder der Engel und umgekehrt. In ihrem Wesen beziehungsweise ihrer Wesenlosigkeit sind sie alle identisch und identisch mit uns.“

Das war der Abgrund aller Verwerflichkeit, die Relativierung jedes ethischen Empfindens. Ihr wurde übel und sie hoffte, Hunter würde bald von seiner Einkaufstour zurückkommen und bessere Nachrichten mitbringen oder wenigstens etwas zu essen.

Aber wenn es nur Spiegelbilder gab und dünne, kaum trennende Trennwände zwischen den Zuständen, wären dann nicht alle Kategorisierungen des Seins immer von der Seite des Betrachters aus beschrieben und wandelten sich mit ihm?

Wenn sie ihren Ort nun in die Relativität an sich verlagerte, was würde dann mit den Seinsweisen geschehen? Wäre dies der Dreh- und Ansatzpunkt des Archimedes?

Für den nüchternen Magen war dies eine zu hohe Art der Philosophie, und er knurrte Deedee böse an wie ein Wachhund den Briefboten, der nur Rechnungen überbringt.

Sie widmete sich nochmals dem Text, der ihr von ihren Engeln übermittelt worden war – oder von ihren Teufeln. Er war und blieb mit dem des wahnsinnigen Arabers identisch. Hatten sie und Hunter nun die ganze Zeit mit Engeln konferiert oder mit Teufeln. Das mußte geklärt werden.

Es schloß sich logischerweise die Frage an, wie man die beiden Gattungen über- beziehungsweise unterirdischer Wesen unterscheiden könne.

Denn wenn die Teufel nur gefallene Engel waren, dann sollten und müßten sie in ihrem Wesenskern doch noch etwas Englisches in sich bergen, selbst wenn dieses Innerste ihnen selbst unerkant verbleiben sollte.

Waren sie hingegen keine gefallenen Engel, sondern die Geschöpfe eines anderen, dann wohl eines bösen Gottes, wie gelangten sie in diesem Fall in diese Welt, die per definitionem die eines guten Gottes war. Denn dann müßte es zwei Götter geben, die nichts miteinander zu tun hatten, außer daß sie für uns unterschiedliche Sichtweisen repräsentierten, denn, ob dies auch für sie selbst zutraf, dies ließ sich nicht sagen.

Es war einfacher für Deedee, einen Gott anzunehmen, darum tat sie es.

Dann hatten ihre Engel aber gelogen, wenn sie von sich aussagten, sie seien Engel; denn in diesem Falle hätten sie das teuflische Zitat nicht von sich geben können, außer es entspräche der Wirklichkeit. Damit jedoch wäre die Aussage des Zitates eine korrekte Beschreibung des Kosmos, die Engel blieben Engel, doch das Gute wäre nicht länger mehr das Gute allein, sondern zugleich, ein dünnes Papier weiter, das Böse.

Und das war erschreckend.

In diesem Falle blieben die nichtgefallenen Engel zwar Engel, jedoch würde sich die Weltsicht grundlegend relativieren, und der gute Gott wäre nur ein Diaphragma nah von sich selbst in seinem bösen Spiegelbild entfernt.

Wären sie hingegen Teufel, die möglicherweise gefallene Engel waren, die sich als Engel verkleidet hatten, dann hätten sie wie die Kreter sehr wohl lügen können und behaupten, sie seien Engel in ihrem unversehrten englischen Zustand, und auch das Zitat von sich geben. Damit wäre die Aussage des Zitates möglicherweise keine korrekte Beschreibung des Kosmos, und Gut und Böse wären, obgleich ineinander verzahnt, eventuell Lichtjahre und mehr voneinander entfernt und könnten keine wahren Aussagen voneinander tätigen.

Das Dilemma war unlösbar. Deedee nahm die Brille ab, massierte ihre brennenden Augen und schaltete den Fernseher ein, in dem gerade eine Reportage über die Landwirtschaft in den Zeiten der Trockenheit lief.

Dann wandte sie sich den nächsten spuriösen Sätzen zu. Sie lauteten: „Hinter der Tür ist derselbe Raum wie vor ihr. Er scheint nur unterschieden. Bewegung ist Fiktion.“

Deedee ging in die Küche, um sich einen Tee zu machen. Die Tasse entglitt ihren Fingern und zerschellte auf den Fliesen. Sie sah auf die Scherben, die ein Muster ergaben.

Nun wußte sie, in welcher Reihenfolge die Chiffren auf den Klingo-Tafeln zu lesen waren.

XXXIII

Führen wir einige der Vorschläge auf, die die Professoren des Landes, insbesondere die der besonders gelehrten Universität zu Mauri unterbreiteten. Die anderen vorgebrachten Ratschläge, darunter die besonders nichtsnutzigen der Politiker, Stadt- und Landräte, Stadt-, Schiffs- wie Landratten übergehen wir, wir wollen das Publikum nicht mit völligen Unwesentlichkeiten ermüden. Und die Ratten flüchten eh bei der erstbesten Gelegenheit, daher kann man sie nun nicht mehr fragen.

Die ehrwürdige juristische Fakultät der Universität zu Mauri beschloß, den Drachen von den dafür zuständigen örtlichen Behörden festnehmen zu lassen und auf Schadenersatz zu verklagen.

Leider waren die örtlichen Behörden nicht mehr am Ort, weil sie klugerweise geflohen oder vom Gewicht der drachigen Argumente, will sagen von seiner bloßen nack-